

# Kapitel II

## Unvermögen und Kühnheit bei der Unternehmung dieses Werkes

Henadoant glaubte, dass er nicht die passende Person sei, diese Arbeit zu tun. Er sagte sich: "Wenn ich nicht einmal das Leben meines engsten Freundes kenne, ja noch nicht einmal mein eigenes Gemüt, wie kann ich dann über das Leben eines Heiligen berichten oder das Wesen der hohen Verkörperungen beschreiben, was nicht einmal die Veden konnten? Man muss schon selbst ein Heiliger sein, um einen Heiligen wirklich zu erkennen. Wie könnte ich sonst wohl ihre Herrlichkeit beschreiben? Über das Leben eines Heiligen zu schreiben, ist äußerst schwierig. Man könnte ebensogut die Tiefe der sieben Meere messen oder den Himmel in schmückenden Stoff einbinden." Ich wusste, dass dies ein gewagtes Unternehmen war, was mich möglicherweise dem Gespött aussetzen würde. Daher bat ich um den Segen Sai Babas.

Der große Dichterheilige von Maharashtra, Shri Jnaneshwar Maharaj, hat behauptet, dass der Herr jene liebt, die über das Leben von Heiligen schreiben. Die Heiligen haben ihre besondere Methode, den Dienst, nach dem sich die Devotees sehnen, erfolgreich ausführen zu lassen. Sie inspirieren die Arbeit und der Devotee wird lediglich ein indirekter Grund bzw. ein Instrument, das zu tun. Im Jahre 1778 zum Beispiel wünschte sich der Dichter Mahipati, über das Leben von Heiligen zu schreiben. Die Heiligen inspirierten ihn und ermöglichten das Werk. Ebenso wurde im Jahr 1900 Das Ganu Dienst angenommen. Mahipati schrieb vier Werke: "Bhakta Vijaya", "Santa Vijaya", "Bhakta Leelamrit" und "Santa Leelamrit". Das Ganu schrieb zwei: "Bhakta Leelamrit" und "Santa Kathamrit", in denen das Leben von Heiligen der Neuzeit beschrieben wird. In den Kapiteln 31, 32 und 33 des "Bhakta Leelamrit" und im Kapitel 57 des "Santa Kathamrit" sind das wunderbare Leben Sai Babas und Seine Lehren sehr gut dargestellt. Diese wurden gesondert im "Sai Leela Magazine" veröffentlicht und zwar in den Ausgaben Nummer 11 und 12, Band 17. Dem Leser wird nahegelegt, diese Kapitel zu lesen. So wurden auch Sai Babas wunderbare göttliche Spiele in dem kleinen Buch "Shri Sainath Bhajan Mala" von Frau Savitribai Raghunath Tendulkar aus Bandra beschrieben. Das Ganu Maharaj hat ebenfalls verschiedene liebenswerte Gedichte über Sai Baba verfasst. Ein

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002  
zu beziehen über [www.sathyasai-buchzentrum.de](http://www.sathyasai-buchzentrum.de).

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiwi.

This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: [saiinc@ymail.com](mailto:saiinc@ymail.com)

Devotee namens Amidas Bhavani Mehta hat eine Reihe von Geschichten über Sai Baba in der Gujarathi-Sprache veröffentlicht. Einige Nummern der "Sainath Prabha", eine Zeitschrift des Dakshina Bhiksha Sanstha aus Shirdi, wurden ebenso veröffentlicht. Hier könnte man einwenden: Wenn schon so viele Werke über Sai Baba vorhanden sind, warum sollte dann diese "Sai Satcharita" geschrieben werden und worin besteht die Notwendigkeit?

Die Antwort ist klar und einfach. Das Leben von Sai Baba ist so weit und tief wie der unendliche Ozean und alle können darin eintauchen und kostbare Edelsteine der Weissheit und der Gottesliebe herausholen und sie dann dem interessierten Publikum darbringen. Die Geschichten, Parabeln und Lehren Sai Babas sind so wunderbar. Sie werden der mit Sorgen belasteten und mit dem Elend der Welt schwer belasteten Menschheit Frieden und Glück bringen. Außerdem gewähren sie Wissen und Weisheit, sowohl auf weltlichem wie spirituellem Gebiet. Wenn diese Lehren Sai Babas, die so interessant und lehrreich wie die Überlieferung der Veden sind, angehört werden und darüber meditiert wird, erhalten die Devotees das Ersehnte, nämlich die Einheit mit Brahman, Meisterschaft des achtfachen Yoga, Glückseligkeit durch Meditation usw. Deshalb dachte ich, dass ich alle Geschichten zusammenstellen sollte und dass dies mein bester Gottesdienst (upasana) wäre. Diese Sammlung würde für jene schlichten Seelen, die nicht mit Sai Babas Darshan gesegnet wurden, höchst erfreulich sein.

Ich begann also, Sai Babas Lehren und Aussagen - das Ergebnis Seiner grenzenlosen und natürlichen Selbstverwirklichung - zu sammeln. Sai Baba selbst inspirierte mich hierin. So legte ich Ihm mein Ego zu Füßen, in dem Glauben, dass mein Weg geebnet sei und Er mich hier und in der anderen Welt recht glücklich machen werde.

Ich konnte Baba nichtselbst um Seine Erlaubnis fragen, deshalb wandte ich mich an Herrn Madhavrao Deshpande alias Shama, der Babas engster Devotee war, und bat ihn, an meiner statt mit Ihm zu sprechen. Er setzte sich für mein Anliegen ein und sagte zu Baba: "Bitte sage nun nicht, Du seist ein armer Bettelfakir und es bestehe keine Notwendigkeit, darüber zu schreiben - doch wenn Du zustimmst und ihm hilfst, wird er das Werk schreiben oder besser gesagt, die Gnade Deiner Lotosfüße wird das Werk

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002  
zu beziehen über [www.sathyasai-buchzentrum.de](http://www.sathyasai-buchzentrum.de).

**This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiwi.**

This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: [saiinc@ymail.com](mailto:saiinc@ymail.com)

vollbringen. Ohne Deine Zustimmung und Deinen Segen kann nichts erfolgreich durchgeführt werden."

Als Baba von diesem Wunsch hörte, war er gerührt und segnete mich, indem Er mir heilige Asche (udi) gab. Er legte mir Seine segnende Hand auf den Kopf und agte: Lass ihn die Geschichten und Erlebnisse sammeln und davon Notizen machen. Ich werde ihm helfen. Er ist nur ein äußeres Instrument; ich werde selbst meine Biographie schreiben und die Wünsche meiner devotees erfüllen. Er sollte sich von seinem Ego freimachen und es mir zu Füßen legen. Wer im Leben so handelt, dem helfe ich am meisten. Was nun aber meine Lebensgeschichte angeht - ich werde ihm in jeder möglichen Weise dienen, und wenn sein Ego vollkommen aufgelöst und keine Spur mehr davon übrig ist, werde ich selbst in ihn eingehen und über mein Leben schreiben. Wenn meine Geschichten und Lehren angehört werden, erwecken sie im Herzen der Devotees Glauben und sie werden leicht Selbstverwirklichung und Glückseligkeit erlangen. Es sollte kein Beharren auf dem eigenen Standpunkt geben, keinen Versuch, die Meinung anderer zu widerlegen, keine Diskussion über Pro und Kontra irgendeiner Sache."

Das Wort "Diskussion" brachte mir mein Versprechen in Erinnerung, die Geschichte zu erklären, wie ich zu dem Titel "Hemadpant" kam und das werde ich hiermit tun.

Ich war eng befreundet mit Kakasaheb Dixit und Nanasaheb Chandorkar. Sie forderten mich auf, nach Shirdi zu gehen, um Baba zu sehen; und ich versprach ihnen, das zu tun. Aber es geschah etwas, das mich davon abhielt. Der Sohn meines Freundes aus Lanavla wurde krank. Mein Freund versuchte es mit allen möglichen Heilmethoden, doch das Fieber wollte nicht zurückgehen. Schließlich bat er seinen Guru, am Bett seines Sohnes zu sitzen, aber auch das half nichts.

Als ich davon hörte, dachte ich: "Wozu ist ein Guru nütze, wenn er noch nicht einmal den Sohn meines Freundes retten kann? Wenn der Guru überhaupt nichts für uns tun kann, weshalb sollte ich dann überhaupt nach Shirdi reisen?" Und so verschob ich meine Reise. Doch das Unvermeidliche muss geschehen, und es geschah in meinem Fall wie folgt:

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002  
zu beziehen über [www.sathyasai-buchzentrum.de](http://www.sathyasai-buchzentrum.de).

**This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiwi.**

**This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: [saiinc@ymail.com](mailto:saiinc@ymail.com)**

Herr Nanasaheb Chandorkar, ein Abteilungsleiter, war auf dem Weg nach Bassein. Er kam von Thana nach Dadar und wartete auf einen Zug nach Bassein. Inzwischen erschien ein Nahverkehrszug aus Bandra. Er stieg in diesen ein und fuhr nach Bandra. Dort ließ er mich holen und stellte mich zur Rede, weil ich meine Shirdi-Reise noch nicht angetreten hatte. Nanas Argument für meine Shirdi-Reise war überzeugend und erfreulich und so entschloss ich mich, mich noch am selben Tag auf den Weg zu machen. Also packte ich meinen Koffer und fuhr los. Ich hatte die Absicht, nach Dadar zu reisen und dort den Zug nach Manmad zu nehmen und so kaufte ich eine Fahrkarte nach Dadar und setzte mich in den Zug. Bevor der Zug abfuhr, kam ein Mohammedaner in aller Eile in mein Abteil. Er sah all mein Gepäck und fragte mich, wohin ich denn fahren wollte. Ich erzählte ihm von meinem Plan. Daraufhin schlug er mir vor, ich solle direkt nach Boribunder fahren und nicht in Dadar aussteigen, weil der Zug überhaupt nicht in Dadar halte.

Wenn dieses kleine Wunder oder lila nicht geschehen wäre, hätte ich Shirdi nicht, wie geplant, am nächsten Tag erreicht und es wären viele Zweifel in mir aufgekommen. Aber das sollte nicht geschehen, weil mir das Glück hold war, und ich erreichte Shirdi am nächsten Morgen vor 9 Uhr. Herr Bhausaheb (Kaka) Dixit erwartete mich dort. Das war 1910, als es für Pilger nur eine Unterkunft gab, nämlich Sathes Wada.

Ich stieg aus der Droschke aus und wollte sofort zum Darshan. Der große Devotee Tatyasaheb Nookar kam aber gerade aus der Masjid zurück und sagte mir, dass Baba an der Ecke des Wada sei und ich ihn erst einmal dort sehen und später, nachdem ich ein Bad genommen hätte, Babas Darshan in aller Ruhe haben könnte. Als ich das hörte, lief ich sofort los und fiel Baba zu Füßen. Meine Freude war grenzenlos. Die Erwartungen, die ich aufgrund von Nana Chandorkars Erzählungen hatte, wurden bei weitem übertroffen. All meine Sinne waren zufriedengestellt und ich vergaß Hunger und Durst. In dem Augenblick, in dem ich Sai Babas Füße berührte, begann für mich ein neuer Lebensabschnitt. Ich fühlte mich allen sehr verbunden, die mir dazu verholfen hatten, Babas Darshan zu bekommen, und ich betrachtete sie als meine wahren Verwandten, denen ich für immer zu Dank verpflichtet bin. Ich kann nur an sie denken und mich im Geiste vor ihnen verneigen.

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002  
zu beziehen über [www.sathyasai-buchzentrum.de](http://www.sathyasai-buchzentrum.de).

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiwi.  
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: [saiinc@ymail.com](mailto:saiinc@ymail.com)

Das eigenartige an Sai Babas Darshan ist - wie ich finde - dass durch seinen Anblick unsere Gedanken verwandelt und die Konsequenzen unserer früheren Handlungen geindert werden. Allmählich löst man sich von den weltlichen Dingen und wird leidenschaftslos. Einen solchen Darshan erhält man nur aufgrund der Verdienste aus vielen früheren Leben. Wenn man Baba nur anschaut, nimmt tatsächlich die ganze Welt die Form von Sai Baba an.

## **Heiße Diskussionen**

Am ersten Tag meiner Ankunft in Shirdi gab es eine Diskussion zwischen mir und Balasaheb Bhatte über die Notwendigkeit eines Gurus. Ich behauptete. "Warum sollen wir unsere Freiheit verlieren und uns anderen unterwerfen? Weshalb sollte ein Guru nötig sein, wenn wir unsere Pflicht erfüllen? Man muss sein Bestes versuchen und sich selbst retten. Was kann ein Guru schon mit einem Menschen anfangen, der nur träge schläft?" Ich setzte mich für den freien Willen ein, während Herr Bhatte die andere Seite, nämlich Schicksal, vertrat und sagte: "Was auch immer geschehen muss, wird geschehen. Selbst große Menschen haben versagt. Der Mensch denkt, Gott lenkt. Lass deine Schlaueit beiseite. Stolz oder Egoismus hilft dir nicht weiter." So zog sich die Diskussion mit allem Für und Wider über eine Stunde lang hin und, wie üblich, kam man zu keinem Ergebnis. Schließlich mussten wir die Diskussion beenden, weil wir erschöpft waren. Die Folge war, dass ich meinen inneren Frieden verloren hatte und herausfand, dass es ohne starkes Körperbewusstsein und ohne Egoismus keine Diskussionen geben würde. Mit anderen Worten: Egoismus verursacht Diskussionen.

Als wir daraufhin mit anderen zur Masjid gingen, fragte Baba Kakasaheb Dixit: "Was war in Sathes Wada los? Worum ging es in der Diskussion?" und während er mich anstarrte fügte er hinzu: "Was hat dieser Hemadpant gesagt?" Ich war sehr erstaunt, als ich diese Worte hörte. Die Masjid lag ein gutes Stück von Sathes Wada entfernt, wo ich wohnte und wo die Diskussion stattgefunden hatte. Wie konnte Baba von unserer Diskussion wissen, es sei denn, Er ist allwissend und der innere Herrscher aller.

Die Verleihung des bedeutenden und propheetischen Titels Hemadpant

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002  
zu beziehen über [www.sathyasai-buchzentrum.de](http://www.sathyasai-buchzentrum.de).

**This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiwi.**

This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: [saiinc@ymail.com](mailto:saiinc@ymail.com)

Ich begann darüber nachzudenken, weshalb Baba mich Hemadpant nannte. Das Wort ist eine verzerrte Form von "Hemadripant". Dieser Hemadripant war ein wohlbekannter Minister der Könige Mahadev und Ramadev aus der Yadava-Dynastie von Devgiri. Er war sehr gelehrt, gutmütig und der Autor von so guten Werken wie "Chaturvarga Chintamani", das sich mit spirituellen Themen befasst und "Rajprachasti". Er erfand und setzte neue Methoden der Buchführung ein und war der Urheber der Modi-Schrift (Marathi-Kurzschrift). Aber ich war so ziemlich das Gegenteil, ein Unwissender und von schwerfälligem und mittelmäßigem Intellekt. Daher konnte ich nicht verstehen, weshalb mir der Name oder Titel gegeben wurde. Als ich aber ernsthaft darüber nachdachte, kam mir der Gedanke, dass dieser Titel ein Pfeil war, um mein Ego zu zerstören, damit ich immer duldsam und demütig bleiben sollte. Es war für mich ebenfalls ein Kompliment bezüglich meiner Gewandtheit in der Diskussion.

Im Hinblick auf die Zukunft betrachtet, war Babas Name "Hemadpant" für Herrn Dabholkar bedeutsam und prophetisch, weil er - wie bekannt - das Management und die gesamte Buchführung des Sai Sansthan sehr intelligent abwickelte. Auch war er der Autor eines solch guten Werkes wie der Sai Satcharita, das sich mit so wichtigen spirituellen Themen wie Weisheit, Hingabe an Gott, Leidenschaftslosigkeit, Selbsthingabe und Selbstverwirklichung befasst.

### **Weshalb ein Guru notwendig ist**

Hemadpant hat keine Aufzeichnung und keine Notiz über das, was Baba in dieser Angelegenheit sagte, hinterlassen. Aber Kakasaheb Dixit hat seine Notizen darüber veröffentlicht. Am Tag nach Hemadpants Treffen mit Sai Baba ging Kakasaheb zu Baba und fragte, ob er Shirdi verlassen solle. Baba sagte: "Ja." Daraufhin fragte jemand: "Baba, wohin?" Baba sagte: "Ganz nach oben." Der Mann entgegnete: "Wie ist der Weg?" Baba antwortete: "Es gibt viele Wege, die dir thihin führen. Es gibt auch einen Weg von hier (Shirdi). Der Weg dorthin ist schwierig, weil es Tiger und Wölfe im Wald gibt." Ich (Kakasaheb) fragte: "Aber Baba, was ist, wenn wir einen Führer mitnehmen?" "Dann gibt es keine Schwierigkeiten. Der Führer wird dich direkt zu deinem Ziel geleiten und dabei Wölfe, Tiger, Gräben usw. meiden.

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002  
zu beziehen über [www.sathyasai-buchzentrum.de](http://www.sathyasai-buchzentrum.de).

This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiwi.  
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: [saiinc@ymail.com](mailto:saiinc@ymail.com)

Wenn kein Führer da ist, läufst du Gefahr, dich im Wald zu verlaufen oder in die Gräben zu fallen."

Herr Dabolkar war bei diesem Gespräch zugegen und er glaubte, dass dieses Babas Antwort auf die Frage über die Notwendigkeit eines Gurus sei (siehe auch "Sai Leela Magazine, erste Ausgabe Nr. 5, Seite 47). Er nahm es als Hinweis, dass Diskussionen über das Problem, ob man in spiritueller Hinsicht frei oder gebunden sei, von keinerlei Nutzen sind, dass im Gegenteil das wahre Ziel des Lebens nur durch die Lehren eines Gurus zu erreichen ist. Das wird auch im zweiten Kapitel des Originalwerkes an den Beispielen der großen Avatare wie Rama und Krishna verdeutlicht, die sich ihren Gurus Vasishta und Sandipani unterordnen mussten, um Selbstverwirklichung zu erlangen. Und die einzigen erforderlichen Tugenden hierfür sind Glaube und Geduld.

Verneige dich vor Shri Sai - Friede sei mit allen

Gebet der Schreiberin:

Die deutschen Ausschnitte aus der Sri Sai Satcharita entsprechen immer den Ausschnitten, die meine liebe Schwester Subhadra für die englische Rubrik "Let's all read a little daily" auswählt. Durch den Sturm Ophelia vor der Küste von North Carolina ist Subhadra seit zwei Tagen von allen Kommunikationsmöglichkeiten abgeschnitten. Baba Sai, bitte halte Subhadra und ihre Familie sicher und fest in Deinem Arm und lass sie spüren, wie sehr Du bei ihr bist und sie behütet.

Baba, segne alle, die unter dem Sturm leiden.

OM SAI RAM